

„Unbefleckte Empfängnis Mariens“ in Eutin

Die katholische Kirchengemeinde Eutin ist die älteste in Ostholstein und war bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die einzige katholische Gemeinde zwischen Lübeck und Kiel. Der erste Gottesdienstort nach der Reformation war das heutige Rathaus von Eutin, wo der Kaufmann Terheyden eine kleine Kapelle einrichtete; Lübecker Geistliche kamen sporadisch für die Hl. Messe. 1868 kam der erste ständige Seelsorger nach Eutin. Er wohnte im heutigen Haus Albert-Mahlstedt-Str. 6, wo er dort in einer kleinen Kapelle die hl. Messe feierte. Der Zuzug von Kaufleuten aus Westfalen und Landwirten vom Niederrhein bildete den Kern der ersten Gemeinde. Die Schwestern des Ursulinenordens kamen 1888 nach Eutin und unterhielten hier eine Mädchenschule. Die Gemeinde wuchs weiter, vor allem auch nach dem 2. Weltkrieg durch den Zuzug vieler Flüchtlinge aus dem Osten.



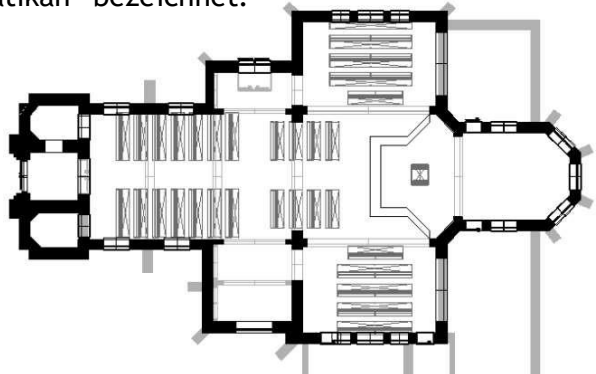
1989 wurde die neugotische Kirche erbaut und auf den Namen „Unbefleckte Empfängnis Mariens“ geweiht.

Eine Erweiterung war im Jahr 1912 nötig.

Die Elisabeth-Schwestern kamen im Jahr 1910 nach Eutin, um eine Krankenpflegestation aufzubauen. Daraus hat sich im Laufe der Zeit das St. Elisabeth-Krankenhaus entwickelt. Die Einweihung des neu angelegten Friedhofes der Gemeinde war im April 1921. Das ganze Gelände der Plöner Straße 42, 44, 46 bis hinauf zur Bismarckstraße, wo es bis heute Mietshäuser gibt, wurde schon in frühen Jahren als „Klein-Vatikan“ bezeichnet.

Zur Kirche:

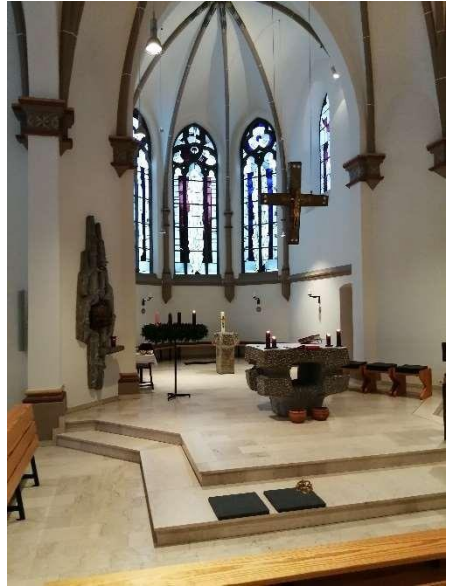
Durch den Turm betritt man die Kirche, die langschiffige Saalkirche schließt sich nach Nordwesten an. Durch die Umgestaltungen nach dem 2. Vatikanischen Konzil, verändert die Kirche 1973 komplett ihr Gesicht.



Das Taufbecken rückte in das Zentrum der Apsis; für die Gestaltung von Altar, Tabernakel, Ambo und Fenster kommen zeitgenössische Künstler zur Ausführung.

Die Fensterbilder, die im Sonnenlicht faszinierende Lichtreflexe abgeben, wurden vom Glasbildner Franz Beeck aus Nettetal entworfen. Die massiven Steinelemente des Tabernakels (brennender Dornbusch), Altars und Taufbeckens entwarf der Berliner Bildhauer Paul Brandenburg.

Von den neugotischen Seitenaltären blieben die Altaraufsätze mit den Statuen erhalten.



Es gab einen Neuanstrich 1988 und eine komplette Sanierung 2014. Dabei wurde eine Nische für den Marienaltar geschaffen, die sehr gerne zum Gebet aufgesucht wird.



Die Herz-Jesu-Statue stammt ebenfalls aus der ersten Ausstattung.

Diese Kirche, die gerne von Gläubigen zu Gottesdiensten, zum persönlichen Gebet oder zu einem Augenblick der Stille aufgesucht wird, ist ein Mittelpunkt einer Kirche in der Diaspora.

Unbefleckte Empfängnis Mariens,

Plöner Str. 44, 23701 Eutin

